

Wieland-Preis für S. V. Ley

Der Heinrich-Wieland-Preis für herausragende Leistungen in der Synthese und Wirkung von Naturstoffen – benannt nach dem Nobelpreisträger für Chemie des Jahres 1927 – wird seit 1964 jährlich vergeben und seit 2000 von Boehringer Ingelheim gestiftet. Der Preisträger des Jahres 2009 ist Steven V. Ley (University of Cambridge, Großbritannien), dessen Arbeiten die Totalsynthesen von über 120 Verbindungen umfassen. Große Aufmerksamkeit erregte kürzlich seine Publikation zur Synthese des Insektizids Azadirachtin in der *Angewandten Chemie* nach 22 Jahren Forschung.^[1a-d] Doch dieser Erfolg ließ Ley keine Ruhe: Es erschien bereits eine Arbeit über eine verbesserte Synthese.^[1e]

Ley promovierte 1972 an der Loughborough University (Großbritannien). Als Postdoktorand arbeitete er zwei Jahre bei L. Paquette an der Ohio State University in Columbus und anschließend bei D. Barton am Imperial College in London. 1975 wurde er dort Lecturer und stieg in vierzehn Jahren bis zum Dekan des Fachbereichs Chemie auf. 1992 nahm er einen Ruf an das Trinity College der Cambridge University an. 2002 wurde er als Commander of the British Empire ausgezeichnet, nachdem er zwei Jahre lang Präsident der Royal Society of Chemistry gewesen war. Ley ist Mitglied der Redaktionsbeiräte von *Chemistry—A European Journal*, *ChemBioChem*, *ChemMedChem* und *Advanced Synthesis & Catalysis*.

Purpur für E. Nakamura

Eiichi Nakamura (Universität Tokio) hat die Medaille am Purpurnen Band (Shiju Housho) der japanischen Regierung erhalten. Er wird damit für seine Beiträge zur organischen Synthese geehrt, aber auch sein Engagement beim Start von *Chemistry—An Asian Journal*, dessen Internationalem Beirat er angehört, mag eine Rolle gespielt haben.^[2a] Nakamuras Forschung konzentriert sich auf metallorganische Zwischenstufen in der Katalyse, Mechanismen bedeutender Synthesewege, Kohlenstoffclusterkomplexe in Material- und Nanowissenschaften sowie maßgeschneiderte Clustermoleküle in der Biologie. Kürzlich berichtete er in der *Angewandten Chemie*, deren Internationalem Beirat er ebenfalls angehört, über zwei- und dreikernige Fulleren[70]-Komplexe^[2b] und in *Chemistry—An Asian Journal* über Photoleitfähigkeit in selbstorganisierten Monoschichten aus Penta-(aryl)[60]fullerenphosphonsäure.^[2c]

Nakamura studierte am Tokyo Institute of Technology und promovierte dort 1978 bei I. Kuwajima. Anschließend ging er als Postdoktorand zu G. Stork an die Columbia University (New York). 1980 wurde er Assistentenprofessor am Tokyo Institute of Technology, wo er 1993 zum Professor auf-

stieg. Seit 1995 ist er Professor am Fachbereich Chemie der Universität Tokio. Unter anderem erhielt der die silberne Nagoya-Medaille (2001), den Preis der Chemischen Gesellschaft Japans (2003) und einen Alexander-von-Humboldt-Preis (2006).

Otto-Hahn-Preis für S. W. Hell

Stefan W. Hell (Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, Göttingen) hat den von der Stadt Frankfurt, der Gesellschaft Deutscher Chemiker und der Deutschen Physikalischen Gesellschaft verliehenen und mit € 50 000 dotierten Otto-Hahn-Preis erhalten. Hell gelang es, mithilfe der STED-Mikroskopie die Abbesche Auflösungsgrenze von optischen Mikroskopen zu überwinden. Bereits 2006 erhielt er für seine Arbeiten den Zukunftspreis des deutschen Bundespräsidenten. Kürzlich berichtete er in *ChemPhysChem* über Fluoreszenznanoskopie mit molekularem Zwei-Photonen-Schalten durch Dauerstrichlaser^[3a] und in einem Titelbeitrag in *Chemistry—A European Journal* über Rhodaminspiroamide für die Mehrfarben-Fluoreszenznanoskopie an einzelnen Molekülen.^[3b]

Hell studierte Physik und promovierte 1990 an der Universität Heidelberg unter der Anleitung von S. Hunklinger. 1991–93 arbeitete er am Europäischen Laboratorium für Molekularbiologie (EMBL) in Heidelberg, anschließend an der Universität Turku (Finnland, 1993–96) und der Universität Oxford (1994). 1996 habilitierte er an der Universität Heidelberg. Seit 1997 forscht er am Max-Planck-Institut in Göttingen, wo er 2002 zum Direktor ernannt wurde. Daneben leitet er seit 2003 die Abteilung für hochauflösende optische Mikroskopie am Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg.

[1] a) G. E. Veitch, E. Beckmann, B. J. Burke, A. Boyer, S. L. Maslen, S. V. Ley, *Angew. Chem.* **2007**, *119*, 7773; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2007**, *46*, 7629; b) G. E. Veitch, E. Beckmann, B. J. Burke, A. Boyer, C. Ayats, S. V. Ley, *Angew. Chem.* **2007**, *119*, 7777; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2007**, *46*, 7633; c) G. E. Veitch, A. Boyer, S. V. Ley, *Angew. Chem.* **2008**, *120*, 9542; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2008**, *47*, 9402; d) S. V. Ley, et al., *Chem. Eur. J.* **2008**, *14*, 10683; e) A. Boyer, G. E. Veitch, E. Beckmann, S. V. Ley, *Angew. Chem.* **2009**, *121*, 1343; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2009**, *48*, 1317.

[2] a) P. Gölitz, *Chem. Asian J.* **2009**, *4*, 1760; b) Y. Matsuo, K. Tahara, T. Fujita, E. Nakamura, *Angew. Chem.* **2009**, *121*, 6357; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2009**, *48*, 6239; c) A. Sakamoto, Y. Matsuo, K. Matsuo, E. Nakamura, *Chem. Asian J.* **2009**, *4*, 1208.

[3] a) V. N. Belov, M. L. Bossi, J. Fölling, V. P. Boyarskiy, S. W. Hell, *ChemPhysChem* **2008**, *9*, 321; b) V. N. Belov, M. L. Bossi, J. Fölling, V. P. Boyarskiy, S. W. Hell, *Chem. Eur. J.* **2009**, *15*, 10762.

DOI: 10.1002/ange.200906448

Ausgezeichnet...



S. V. Ley



E. Nakamura



S. W. Hell